

Man darff sich nit sehr viel fürchten für denen/ so nit abgerichtet vnd erfahren sind/ vnd ohne einige ordnung streiten/wann sie ihren Feind schlagen wollen.

Wann wir vnser Leuth gewaffnet vnd allzeit bereit vnd fertig haltē/entweder anderen zu helfen/oder vns zu beschützen/als dann werden die jenigen/so vnsern Nachbarn gewalt thun/oder sie verrätherischer weise vberfallen/vnser Macht vnd gute wachfertigkeit fürchten/vnd werden sich hüten jemand zu beleidigen/vnd werden also die jenigen/so sich befürchten eines vberfalls/ohne ihren Vnkosten auffer aller Gefahr gesehen.

Es seynd viel/welche eine geringe erfahrung im Kriegswesen haben/ vnd doch es offft geschicht/das wann sie in guter ordnung schlagen/den Sieg darvon tragen.

Die jenigen / welche ganz keine erfahrung des Kriegswesens haben / wann sie einmal das Glück im Streit haben zuwider gehabt/vnd in ersten anfällen jnen nicht glücklich ist fortgangen/werden darnach ganz verzagt/das sie nichts anders als ihren Todt vnd verderbnuß für Augen sehen.

Offtmals wirdt ein grosses Kriegsheer niedergelegt vnd vberwunden durch eine geringe Macht/vnd weniges/aber abgerichtetes volck.

Der Mensch gibt seine Tugend an Tag/wann er guts thut ohne jemand anmahnen vnd trieb/vnd also sich bereitet alle anschlåg zu vollführen.

Die vnordnung macht offft/das ein ganze armee geschlagen vnd erlegt wirdt.

Ein guter Kriegsman legt nicht leichtlich seine Waffen von sich.

Im Kriegswesen ist gute ordnung sehr heilsam vnd nützlich/ hergegen aber ist die vnordnung sehr schädlich.

Ein jeder Mensch / also auch ein Soldat / wirdt mehr durch Exempel als durch Wort gereizet vnd auffgemundert.

Bürger vñ Inwohner in Stätten seynd nit viel geschickt vnd bequem zum Krieg.

Ein tapffer Soldat muß starck von Leib seyn/vnd gedultig leiden allerhandt beschwerung/muß nimmer auffhören seine starcke vnd Gemüth zuerweisen vnd deren ein prob zu thun. Sollen deswegen offtmals von den Capiteinen geübt werden/ im fechten/ in den Waffen/vnd allerley arbeit vnd mühe/deswegen sollen sie auch die Soldatē / welche so weich vnd zart seynd/vnd nichts arbeiten wollen/castiren: Hergegen aber so in der Arbeit seynd frisch vnd gedultig/ehren/ihnen ehrliche Geschenck geben/wann sie Kranck seynd/heilen/vnd ihrer warten/vnd sie ehrlich lassen begraben nach ihrem Todt.

Derjenige so ein Kunst verlest ohne seinen mercklichen nutzen/ist ein Mensch ohne  
Ein guter Soldat ist nimmer in ruhe. (einigen verstandt.

Die Ehr wirdt durch mühe vnd gefahr erobert vnd erlangt.

Ein Soldat soll sich halten im Läger als were er in seiner Haußhaltung.

Ein Soldat muß ein guter Wachhals seyn.

Mäßigkeit vñ Arbeit erhaltē die Gesundheit d Kriegsleuth/vñ machen sie starck.

Es ist ein beschwerliches ding einen müßigen Soldaten speisen.

Gehorsam soll man der Fürsten Kinder lehren. (man.

Die freye Künst vñ erfahrung machē grosse weisheit vñ verstandt bey einē Kriegs-

Gegen seine Bürger/Haußgenossen vnd frembde soll man gebrauchen alle gelindigkeit/trew vnd höfflichkeit/aber gegen seine Feinde vnd widersacher allerhandt schaden vnd gewalt.

Vorzeiten hatten grosse Herrn Diener Hoff/vnd Schulmeister / welche sie lehren die Gerechtigkeit vnd Warheit / damit sie nicht zu Lügen sich gewehneten/ nicht betrieglich noch arglistig würden : Jedoch mit solcher vorsichtigkeit vnd beding / das man sie lehrete / wie sie ihre Feinde betriegen solten / auff das der mahl eins sie dem gemeinen Nutzen dienlich weren / vnd gegen die Feinde mit ernst also konnen geübet werden. Aber darnach hat die bosheit der Menschen zugenommen / vnd